

Die Entwicklung der niederösterreichischen Landesgewerbeförderung.

Bisher ein Gesamtaufwand von nahezu 11 Millionen Kronen.

In der Landesauschüßsitzung vom 30. Jänner d. J. legte der Referent für Gewerbeförderungsangelegenheiten Landesauschüß Bielohlawe gleichzeitig mit dem Rechnungsabchluß für das vergangene Jahr einen Ausweis über die Ausgaben des Landes Niederösterreich für Zwecke der Gewerbeförderung in den Jahren 1900 bis Ende 1916 vor. Aus diesem Ziffernmateriale ergibt sich wohl deutlicher als in einem langen Berichte der überaus erfreuliche Entwicklungsgang der niederösterreichischen Landesgewerbeförderung von kleinsten Anfängen an bis zur heutigen Höhe, in Gewerbeförderung die erste unter allen österreichischen Kronländern. — Vor 17 Jahren setzte die niederösterreichische Landesgewerbeförderung mit einem Jahresaufwande von nur 4125 Kronen ein. Ein starker Wille aber, systematische und unermüdete Arbeit brachte das begonnene Werk von Jahr zu Jahr immer rascher nach vorwärts. So sei aus dem Berichte vor allem nur ein Kapitel: „Heereslieferungen“, herausgegriffen, das deutlichst den Beweis gibt, welche Früchte ein verständnisvolles Erfassen dringender Aufgaben durch öffentliche Organe zeitigen kann. Es wurden vom Lande Niederösterreich den kleingewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts- und auch Zwangs-genossenschaften, um ihnen die Uebernahme und Durchführung größerer Heereslieferungen zu ermöglichen, Darlehen und Lieferverdienstvorschüsse im Gesamtbetrage von 8.353.350,84 gewährt. Derart gelang es, die meisten der vor Kriegsbeginn schon bestehenden gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften, die anfangs des Krieges mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, nicht bloß zu erhalten, sondern ihre ganze Gebarung auf eine gesunde, kaufmännische und erträgnisreiche Grundlage zu bringen. Auch während des Krieges neugegründete gewerbliche Wirtschaftsorganisationen nahmen sich daran ein Beispiel und weisen heute schon unter dem Schutze der niederösterreichischen Landesgewerbeförderung auf die günstigsten Ergebnisse hin. Nicht genug betont kann die im Berichte verzeichnete Tatsache werden, daß dem Lande bei all diesen großen Darlehen nicht der geringste Verlust erwuchs. Mit der Darlehensgewährung ließ es aber der Landesauschüß

niemals verwenden; er bemühte sich auch, daß überhaupt kleingewerbliche Genossenschaften mit Heereslieferungen betraut wurden, mit Erfolg, denn seinem Eingreifen, gemeinsam mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten und der Gemeinde Wien, ist die Uebertragung solcher Lieferungen in größtem Maßstabe an den Gewerbestand gelungen. — Die ganzen Aktionen der Landesgewerbeförderung auf diesem Gebiete fanden aber erst kürzlich ihre Vollendung und ihren finanziellen Ausbau durch Schaffung einer Geldzentrale für die wirtschaftlichen Organisationen des gewerblichen Mittelstandes, den Zentralverband von gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften Niederösterreichs, Ges. m. b. H., welcher nach kaum mehrwöchiger Wirksamkeit schon einen Umsatz von über 4 Millionen Kronen aufzuweisen und damit wohl den Beweis seiner Daseinsberechtigung erbracht hat. Der Bericht des Landesauschüßreferenten Bielohlawe weist am Schluß einen Gesamtaufwand der n.-ö. Landesgewerbeförderung 1900 bis 1916 von 10.931.000 Kronen 45 Heller nach, eine gewaltige Summe, zeugend, daß das Land Niederösterreich verhältnismäßig selbst der Reichsregierung an Verausgabung für Gewerbeförderungszwecke vorangeht.